

DIO!

Katholisches Leben in Herne

Ausgabe 1/2019

Hoffnung

Hoffnungsort
Hospiz

Hoffnungsort
Friedhof:
Sternschnuppe

Hoffnungsort
Familie:
family alive

Konzert
Könige und Priester im März 2020
+ Karten zu gewinnen





Weihnachtsaktion – Unser Angebot für Sie!



Schenken Sie Ihren Liebsten
den **Dom** für ein Jahr

Sie erhalten zusammen mit dem **Geschenk-Gutschein**
kostenlos die aktuelle Weihnachtsausgabe.
Ein schönes Geschenk für Familie und Freunde.



Bitte ausschneiden und senden an: Der Dom Vertrieb, Postfach 1280, 33042 Paderborn

Ja, bitte senden Sie den Dom in meinem Auftrag
als Weihnachtsgeschenk an:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Senden Sie das Geschenk-Zertifikat
mit dem Weihnachtsheft
an den Empfänger.

Senden Sie mir die Rechnung
über 96,00 Euro, die ich im Januar
2020 bezahle.

Senden Sie das Geschenk-Zertifikat
mit dem Weihnachtsheft
an den Besteller.

Buchen Sie den Rechnungsbetrag
über 96,00 Euro von meinem Giro-
konto per SEPA-Lastschrift ab.
Ein SEPA-Lastschrift-Formular erhal-
ten Sie per Post.

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift des Bestellers

0 52 51/153-202

0 52 51/153-133

vertrieb@derdom.de

www.derdom.de

Editorial

Liebe Gemeindemitglieder von St. Dionysius, liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal halten Sie eine Ausgabe von DIO! in den Händen, unserem neuen Magazin, das wir als katholische Kirchengemeinde Herne künftig 1-2 Mal im Jahr herausgeben wollen. DIO!, das ist eine Kurzform von Dionysius, dem Namen unserer 2017 entstandenen gemeinsamen Pfarrei für Alt-Herne. Näheres zu unserem Patron finden Sie im Inneren dieses Heftes.

DIO!, das ist aber auch das italienische Wort für GOTT. Gott in die Mitte zu stellen ist der Sinn der Kirche. Gott ins Gespräch zu bringen die Aufgabe jeder christlichen Gemeinde. Was wir da als Dionysiusgemeinde in vielfältiger Weise mit und für die Menschen in unserer Stadt Herne tun, das zeigen die Artikel dieses Heftes. Darüber möchten wir sie auch zukünftig, mit Hilfe von DIO!, regelmäßig informieren.

Es grüßt Sie herzlich, im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger

Quang Birwer, Pfr.



DIO!

„Die Hoffnung stirbt zuletzt!“

Welch ein blöder Satz, dachte ich als Kind. Er fiel das erste Mal auf einer dieser Familienfeiern. Heute glaube ich, dass der, der ihn damals so salopp von sich gab, nur das Thema wechseln wollte. Als ich dann nicht mehr auf Schuhgröße 34 stand, wurde mir schnell bewusst, wie nah Hoffnung und Sterben beieinander liegen. Wie Menschen hoffen lernen. Auf was Menschen hoffen. Und das oft in den Monaten des Jahres die eher dunkel sind und grau. Gerade in dieser Jahreszeit denken viele Menschen in meinem Umfeld an Sterben und Hoffnung. Manche haben eine Hoffnung und manchen ist es vielleicht eher egal. Manche rennen zum Friedhof und manchen ist dieser Ort eher unheimlich. „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“

Sie möchten DIO!
ein Feedback
geben oder
haben Fragen?
redaktion@
dio-magazin.de
ist für Sie da.

Sie halten die erste Ausgabe unseres neuen Katholischen Magazins DIO! in den Händen. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Entdeckungstour zu verschiedenen Hoffnungsorten. Seien es Orte, an denen man die Hoffnung am Ende eines Lebens in den Blick nehmen kann, oder an Hoffnungsorte die uns als Katholische Christinnen und Christen in dieser Stadt immer wieder neu hoffen lassen, dass es da wirklich jemanden gibt, der uns überhaupt erst sagt, dass es Sinn macht zu hoffen. Als Christ sage ich Ihnen jetzt: Denken Sie daran – Die Hoffnung stirbt zuletzt! Viel Freude beim Erkunden.

Vikar Christian Schmidtke
(links) und Gemeindefe-
referent Dominik
Mutschler (rechts)



INHALT



Hospiz
Hoffnungsort Lukas-Hospiz

6



„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ –
Monatliche Messfeier für Verstorbene

10



Sternschnuppe –
ein Abschied in Würde

12



holy heroes ...
Unser Patron der Heilige Dionysius

16



KOENIGE & PRIESTER
am 7. 3. 2020 in den Flottmannhallen

24

Herausgeber:
Pfarrer Georg Birwer (Vi.S.d.P)
Pfarrei St. Dionysius Herne, Glockenstraße 7,
44623 Herne, Tel.: 02323 50214
Mail: pfarrbuero@st-dionysius-herne.de

Redaktion:
Christian Schmidtke, Dominik Mutschler

Anzeigen:
Astrid Rohde (verantwortlich)
Tel.: 05251 153-222
Mail: anzeigen@bonifatius.de

Anzeigenverkauf:
Engelbert Schilling, Tel.: 0177 333 2868
Mail: engelbert-schilling@web.de

Druck und Verlag:
Bonifatius GmbH
Geschäftsführer: Rolf Pitsch, Tobias Siepelmeyer

Ein Kooperationsprojekt der
Pfarrei St. Dionysius Herne und **Der Dom**,
Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn



Carpe diem und Memento mori

Leben und Sterben im Lukas-Hospiz

32 Jahre gibt es jetzt stationäre Hospize in Deutschland, denn 1987 wurde das erste Hospiz in Recklinghausen eröffnet, kaum 2 Kilometer Luftlinie von uns entfernt.

Fast 13 Jahre arbeitet das Lukas-Hospiz in Herne im Dienst an Schwerstkranken und Menschen am Lebensende und Ihren Zugehörigen.

Hospize sind die einzigen Einrichtungen im Gesundheitswesen unseres Landes, die auf dem Boden einer Bürgerbewegung entstanden sind und es braucht auch heute noch das bürgerschaftliche Engagement, um diese Häuser zu initiieren und zu etablieren. Es gab in den Anfängen auch Gegenwind für die Idee. Brauchen wir wieder Häuser in den man Menschen sterben lässt? Wollen wir das Lebensende so nahe an uns heranlassen? Diese Probleme sind Geschichte. Die Menschen wissen heute, welche Arbeit dort geleistet wird und die Häuser sind etabliert und anerkannt.

Aber...es macht einen Unterschied, ob man beteiligt oder betroffen ist.

Wenn man gefragt wird: Haben Sie schon einmal über ein Hospiz nachgedacht oder Angehörigen geraten wird, sich um einen Platz bei uns zu bemühen, greift der erste Gedanke Raum, den man hat, wenn man das Wort Hospiz hört: Da stirbt man ja.

Stimmt! Wenn wir ins Spiel kommen, reden wir über das Abschiednehmen. Doch, das, was dann passieren wird, geschieht, egal wo der Betroffene sich aufhält, ob im Krankenhaus, Zuhause, im Pflegeheim oder eben bei uns. Man stirbt nicht am Hospiz.....Das Ziel ist auf jeden Fall gesteckt. Was bestimmt bei uns anders ist, ist der Weg dahin.

Wir sind nicht mehr aufgerufen um Leben zu kämpfen und um Lebenszeit zu ringen. Bei uns werden aus Patienten liebevoll umsorgte Gäste, deren Wünsche und Möglichkeiten unser Auftrag sind. Hier gilt der Begründerin der modernen Hospizbewegung, Cicely Saunders, zugeschriebene Satz: Nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben.

Den Abschied zu akzeptieren und anzunehmen ist nicht leicht. Für den Betroffenen nicht und für die Men-

schen um ihn herum nicht. Es ist für alle Beteiligten ein Sack voller Gefühle, im Guten wie im weniger Guten. Diese Gefühle bringen häufig eine große Sprachlosigkeit mit sich. Die Ehefrau möchte nicht, dass ihr Mann weiß, wo er ist, der Ehemann möchte nicht, dass seine Frau weiß, wie es um ihn steht. Wir wissen, dass die Beiden 50 Jahre verheiratet sind und vielleicht noch 14 Tage gemeinsame Zeit haben und sich dazu verurteilen, übers Essen und übers Wetter zu reden.

Genau hier setzt unsere Arbeit an. Wir wollen helfen, dass die Beteiligten miteinander über den Abschied reden und so ist unser wichtigstes Handwerkszeug die Kommunikation. Wenn es gelingt, dass der Betroffene am Ende sagt, ich füge mich oder Herr, dein Wille geschehe, ist viel gelungen. Wenn seine Nahestehenden dann gehen und wissen, jetzt ist er / sie nicht mehr da, aber wie es war, war es gut, haben wir die Unterstützung geleistet, die sich aus der Hospizidee entwickelt hat.

Der Anfang und das Ende des Lebens sind aus unserem Alltag oft in Krankenhäuser verschoben und es gibt im privaten Umfeld wenig Möglichkeiten, darüber zu lernen. Wir erleben viele Menschen in der Lebensmitte, in deren Umfeld noch niemand gestorben ist und die völlig hilflos sind mit dem Erlebten. Deswegen

Lukas-Hospiz an der
Jean-Vogel-Straße 43



Anneli Wallbaum,
Leiterin des Lukas-Hospiz



braucht es die Hospizarbeit, denn Hospiz ist nicht nur ein Ort, sondern die Idee, anders mit dem Ende des Lebens umzugehen.

Wir wollen helfen, dass die Menschen sich ihrer Endlichkeit bewusst werden und sich vorbereiten für diese Zeit. Hospize wollen mit ihrer zugewandten Arbeit Leuchttürme im Gesundheitssystem sein, das für Krankheiten konstruiert ist, nicht für Menschen.

Darum haben wir von Beginn an unser Haus interessierten Menschen geöffnet und vom Kindergartenkind bis zum Medizinstudenten waren schon viele Besucher bei uns. Dabei stellt man mir oft die Frage: Wie geht Sterben? Was kann man tun um sich darauf vorzubereiten? Ist es ansteckend?

Wir sind alle schon infiziert.....

Bei diesen Besuchen stelle ich immer in den Raum, dass es gut ist, über seine Sterblichkeit nachzudenken und Vorbereitungen für den Abschied zu treffen, sei es mit einer Patientenverfügung oder einer Bestattungsvorsorge oder zumindestens einfach miteinander darüber zu reden.

Dieses „Memento mori“, Bedenke, dass Du sterblich bist, ist in den letzten Jahren auch in den Medien sehr in den Vordergrund gerückt worden.

Aus meiner Praxis weiß ich, auch an diesem Ort des Abschiednehmens geht es zuerst immer um das Leben und wenn der Moment kommt, ist es immer zu früh, tut es immer weh, ungeachtet aller Vorbereitungen.

Der Psychoanalytiker Wolfgang Schmidbauer hat es so formuliert: "Man wird ja nicht handlungsfähiger,

wenn man sich ständig irgendwelche Schrecknisse vergegenwärtigt."

So kann und darf man das „Carpe diem“, Pflücke den Tag, genauso beherzigen. Es ist wie immer im Leben, auf die richtige Mischung kommt es an. Leben ist hier und jetzt.

Wichtig ist, dass man in den Momenten, die einen lähmen, weil starke Emotionen im Spiel sind, einen Menschen an seiner Seite hat und dafür stehen wir.

Über die Jahre hat sich Einiges verändert. Die Menschen, die bei uns angemeldet werden, sind immer jünger oder besser gesagt, es sind unsere Jahrgänge und damit begegnet man der Fehleinschätzung über das eigene Alter. Das verändert Anforderungen an Betreuung. Es sind häufiger jüngere Kinder als Angehörige im Spiel und es gibt viele betagte Eltern, die ein Kind verlieren. Es ist immer eine Katastrophe, wenn Eltern Waisen werden, egal wie alt das Kind ist. Wir können es einfach besser akzeptieren, wenn sich der Lebenskreis eines hochbetagten Menschen schließt.

Sorgen bereitet uns die sich stetig verkürzende Verweildauer unserer Gäste. Es ist die Herausforderung für die Zukunft, dem entgegenzusteuern. Ein Aspekt dabei ist, aktiv die Ausbildung von jungen Medizinern mitzugestalten um deren Blick für das Lebensende wieder mehr zu schärfen.

Ich habe Sie mitgenommen zu einem kurzen Überblick über fast 13 Jahre unserer Arbeit. Plakativ ausgedrückt, es gibt in unserer Arbeit alle Formen des menschlichen Wahnsinns, im guten und im schlechten Sinne.

Wenn Sie mich nach den bewegendsten Momenten fragen, es waren viele. Nicht vergessen kann ich einen 35jährigen Mann, der zu uns kam mit der Diagnose Hirntumor. Er hatte Frau und 5jährige Tochter und er steckte gerade mitten im Abschluss seiner Ausbildung zum Justizvollzugsbeamten. Die Prüfungskommission ist zu uns ins Hospiz gekommen und hat hier mit ihm den mündlichen Teil absolviert. Er hat bestanden. So war seine Laufbahn geklärt und er wusste, Frau und Kind sind gut versorgt, wenn er nicht mehr da ist.

Pflücke den Tag und Bedenke, dass Du sterblich bist.

Ich weiß, dass jeder meiner Kollegen seine ganz eigenen Erinnerungen und besonderen Momente hat, geprägt vom menschlichen Miteinander.

Anneli Wallbaum

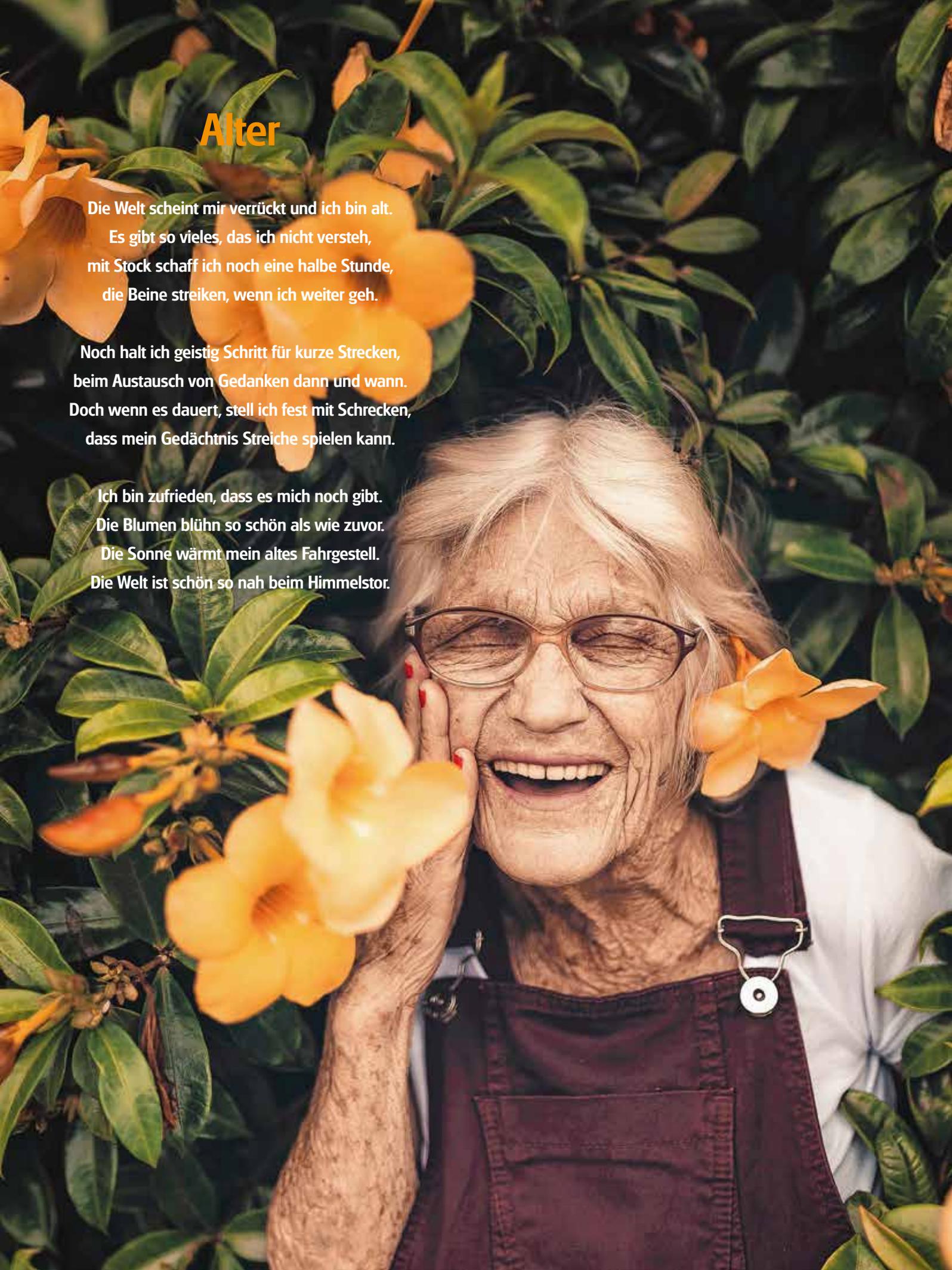
Alter

Die Welt scheint mir verrückt und ich bin alt.

Es gibt so vieles, das ich nicht versteh,
mit Stock schaff ich noch eine halbe Stunde,
die Beine streiken, wenn ich weiter geh.

Noch halt ich geistig Schritt für kurze Strecken,
beim Austausch von Gedanken dann und wann.
Doch wenn es dauert, stell ich fest mit Schrecken,
dass mein Gedächtnis Streiche spielen kann.

Ich bin zufrieden, dass es mich noch gibt.
Die Blumen blühn so schön als wie zuvor.
Die Sonne wärmt mein altes Fahrgestell.
Die Welt ist schön so nah beim Himmelstor.



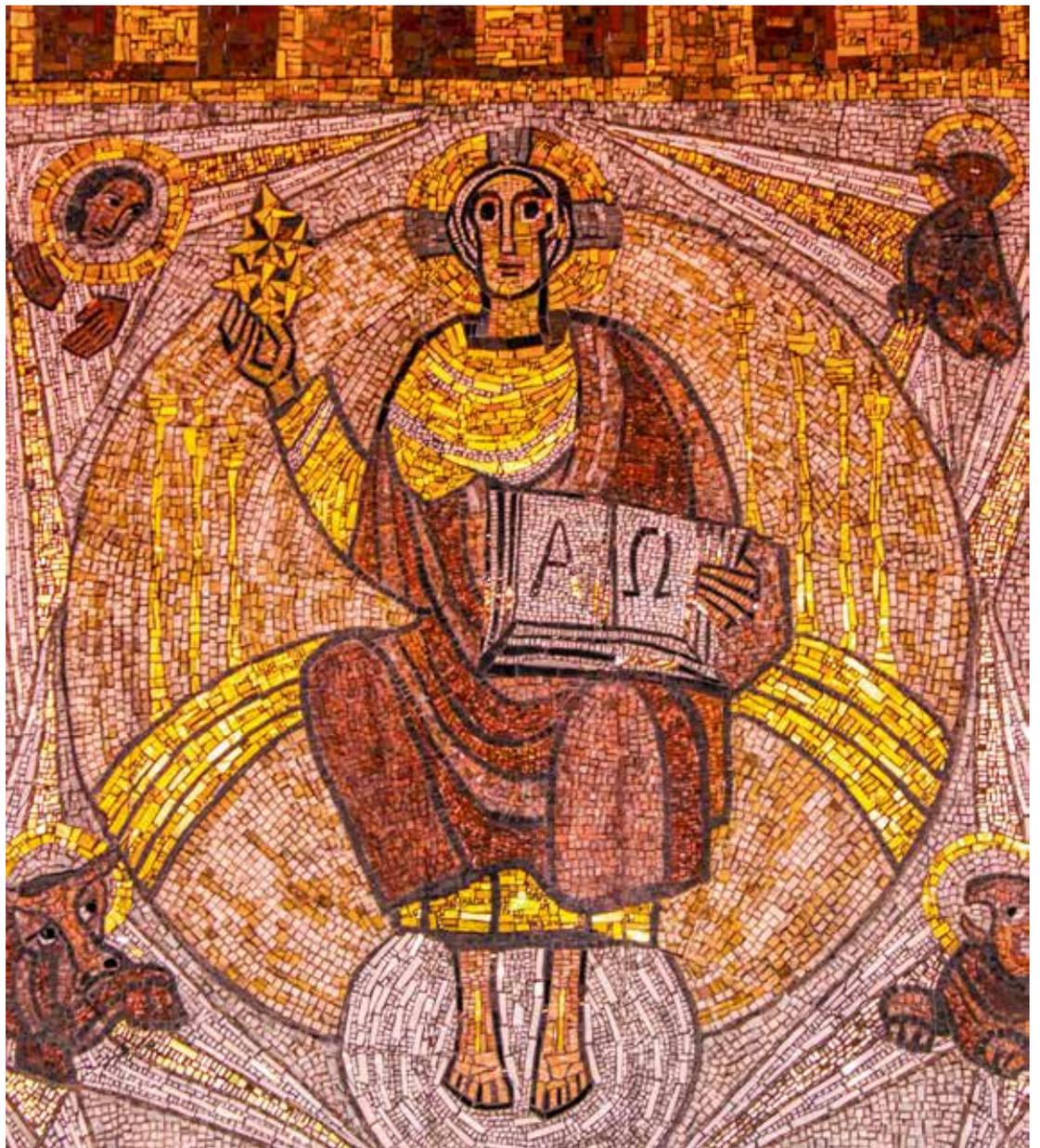
DIO!

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ – Monatliche Messfeier für Verstorbene

Wie kein anderer ist der Monat November geprägt vom Andenken an unsere Verstorbenen: Allerseelen, der Ewigkeitssonntag oder der Volkstrauertag. Diese Tage wollen, in je eigener Weise dazu beitragen, dass unsere Toten nicht vergessen werden. Als Katholiken ist uns dabei besonders die Eucharistiefeier wichtig, denn wo sonst feiern wir intensiver und dichter den Glauben, dass im Tod das Leben ist.

Vor fast einem Jahr haben wir begonnen, dies am ersten Freitag im Monat für die Verstorbenen des

vorherigen Monats (also etwa am 1. Freitag im November für die Verstorbenen des Monats September) aus allen Gemeinden von St. Dionysius zu tun. Die Messe findet immer in St. Bonifatius an der Bahnhofstraße statt und beginnt um 18:30 Uhr. Dazu werden die Angehörigen persönlich eingeladen, aber auch alle anderen, besonders die, die um einen konkreten Menschen, einen Nachbarn oder eine Freundin trauern, sollen besonders angesprochen werden.





Wenn etwas uns fortgenommen wird
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen
so ist viel von uns selber mit fortgenommen.
Gott aber will dass wir uns wiederfinden
reicher um alles Verlorene und vermehrt um
jenen unendlichen Schmerz.

Rainer Maria Rilke

Sternschnuppe –

ein Abschied in Würde





Ein Kind, das noch ungeboren in der Schwangerschaft verstirbt, ist fast immer Anlass für Schmerz und Trauer, die kaum geringer, ja manchmal intensiver erlebt werden als die Trauer über den Tod eines Menschen, der lange leben konnte. Wer dies selbst widerfahren ist als Frau, die Mutter werden wollte, und als Mann, der Vater werden wollte, oder dies in der Familie oder im engsten Freundeskreis miterlebt hat, der weiß das.

Doch die Trauer um, bzw. das Abschiednehmen von Fehl- oder Totgeburten hat es schwerer. Die Formen und sinnvolle und helfende Rituale sind nicht so gewachsen und gesellschaftlich eingeübt wie beim Abschiednehmen von älteren Menschen. So sind die Frauen und Männer, die Eltern werden wollten, auf Hilfe und Beratung angewiesen, damit sie sich mit der Frage auseinandersetzen können: Gibt es eine Möglichkeit der Bestattung für das Kind? Möchte ich, dass das Kind bestattet wird? Möchte ich dabei sein?

In Deutschland besteht Bestattungspflicht für Kinder, die mit einem Gewicht von mindestens 500g tot geboren werden. Unterhalb dieses Gewichtes spricht man von Fehlgeburt. Aber aus der Sicht des christlichen Menschenbildes kommt auch diesen Kindern eine Würde zu, die es verbietet, sie wie irgendein anderes (evtl. operativ entferntes) menschliches Körperteil zu behandeln.

DIO!

Um den Eltern, die eine Tot- oder Fehlgeburt ihres Kindes erleben, eine Hilfe anzubieten, und um die Bestattung der Kinder möglich zu machen, wurde in Herne im Jahre 2002 der Förderverein „Sternschnuppe – ein Abschied in Würde e.V.“ gegründet.

Er führt dreimal im Jahr Bestattungen der Kinder durch, die in den kirchlichen Krankenhäusern der Stadt Herne (Gynäkologische Abteilungen des Ev. Krankenhauses Herne, des Marienhospitals Herne und des St. Anna-Hospitals) tot zu Welt kamen. Die Ärzte dieser Sta-

tionen, die jeweiligen Krankenhauseelsorger und die Pathologien der Bochumer Ruhruniversität (Bergmannsheil und Augusta-Krankenhaus Bochum), wo die Kinder zunächst aufbewahrt werden, arbeiten dabei mit.

Besonders wichtig dabei ist, dass die Mitarbeiterinnen in den Krankenhäusern den betroffenen Eltern zeitnah die Informationen über die Möglichkeit der Bestattung geben. Die Info-Flyer sollten auf den genannten Gynäkologien und natürlich in unseren Kirchen nicht fehlen.

Auf dem kath. Friedhof in Börnig und dem evang. Friedhof in Wanne-Mitte wurde jeweils ein „Sternschnuppe“-Gräberfeld errichtet. Ein gestalteter 1,5 m hoher Findling mit Stern- und Schöpfungsmotiven geben diesen Gräberfeldern jeweils eine Mitte. Mittlerweile geben je fast 30 Steine mit den Daten der Beisetzungen über den dort begrabenen kleinen Särgen, die jeweils die Kinder einer Beisetzung gemeinsam bergen, Zeugnis von vielen hundert so begrabenen Kindern. Und die immer dort anzutreffenden kleinen Zeichen wie Blumen, Figuren oder Kerzen, zeigen, wie wichtig es den Frauen und Männern ist, die dieses Schicksal erleiden mussten, einen Ort zu haben, der der Trauer hilft.

Der Verein lebt von Spenden, und natürlich davon, dass die entsprechenden Kirchengemeinden diese Gräberfelder zur Verfügung gestellt haben. Aber es entstehen natürlich Kosten für die Beisetzungen und die Grabpflege bei den Friedhöfen, Gärtnern, Bestatter oder Steinmetzen. Wichtig ist, dass die Frauen und Männer, die ihr Kind verloren haben, von der Kostenfrage befreit sind. Die Bestattung der Kinder ist für die Eltern kostenlos. Natürlich steht es den Eltern frei, ein totgeborenes Kind auch wie bei einer anderen Beisetzung einzeln bestatten zu lassen; dann entstehen für sie natürlich die Kosten wie eben bei jeder anderen Beerdigung auch.

Ansprechpartner sind im Vorstand des Vereins die evang. Pfarrerin Imke Bredehöft und der Bestatter Ralf Wendland, und ich selbst natürlich auch. In den Jahren, in denen ich nun diese Beisetzungen begleite, konnte ich immer wieder erfahren, wie wichtig und im wahrsten Sinne des Wortes notwendig dieser Dienst ist. Bei den Bestattungen spielen konfessionelle Grenzen ohnehin keine Rolle, und auch nichtchristliche, nicht selten muslimische Betroffene sind in aller Regel dankbar für die Teilnahme an einer Bestattungsform, die ihren christlichen Hintergrund und Geist erkennen lässt, ihn aber bei den Teilnehmenden nicht voraussetzt oder erwartet.

Thomas Poggel



Ich lebe mein Leben bewusst.
Dazu gehört auch
der Gedanke an morgen.

BESTATTUNGSVORSORGE
Wir beraten Sie gern!

im
Traditionshaus
am
Nordfriedhof

BESTATTUNGEN
HEINRICH TILLY Auf dem Hünen 11
44629 Herne
Tel. 02323 - 2 33 67

FORDERN SIE UNSERE KOSTENLOSE INFOBROSCHÜRE AN.



Umweltschutz geht nur gemeinsam!

Grüne Energie mit dem Stadtwerke Ökostrom

Schon für 1 Euro mehr im Monat
Stadtwerke Ökostrom hinzubuchen!

100% Ökostrom
aus TÜV-zertifiziertem
Wasserkraftwerk!




Tel.: 02323/592-555
www.stadtwerke-herne.de

stwh STADTWERKE
HERNE

Dachdecker- und Klempnermeisterbetrieb

Hugo Hellrung & Co. GmbH

seit 1903

www.bedachungen-hellrung.de

Holsterhauser Str. 80
hugo-hellrung@versanet.de
Tel.: 0 23 25 / 41 5 77



Seniorenwohngemeinschaften – selbstbestimmt Leben mit Demenz!



Caritasverband
Herne e.V.



Jetzt informieren – sprechen Sie uns einfach an.
Kontakt: Ulrike Lange 02323 92960-935 www.caritas-herne.de

holy heroes ...

Unser Patron der Heilige Dionysius

1. Warum wurde Dionysius als Patron unserer Pfarrgemeinde gewählt?

Als es auf die Suche nach einem Pfarrpatron unserer „neuen“ Herner Pfarrgemeinde ging, wurden aus allen Vorschlägen 5 ausgewählt und in den Gemeinden zur Diskussion und Abstimmung gestellt. Dies waren, neben Dionysius, die Hl. Barbara, die Hl. Maria Magdalena, die Hl. Ida von Herzfeld, der Hl. Thomas Morus. Nach der ausgezählten Rangfolge entschied sich der Erzbischof von Paderborn für den ersten Bischof von Paris.

2. Bischof von Paris?

Die Geschichte erzählt, dass der um 250 in Italien geborene Dionysius, dessen Name auf den griech. Weingott Dionysos zurückgeht, zusammen mit dem Priester Rutilius und dem Diakon Eleutherius von Papst Fabian als Missionar ins heidnische Lusitania, dem heutigen Paris gesandt wurde. Dort wurde er der erste Bischof. Wie es in der Frühphase der Missionierung sehr oft geschah, eckte er bei den Herrschenden an, wurde verhaftet und auf dem Tempelberg des Jupiter oberhalb der Stadt für Christus enthauptet. Dass dieser Berg Montmartre, also Märtyrerberg heißt, ist wohl bekannt. Dass eine Straße auf diesem Berg Mont-Cenis-Straße heißt, wohl weniger!

3. Weshalb ist er so bekannt?

Der frommen Legende nach nahm Dionysius seinen Kopf in die Hand, um ihn über 6 km zu dem Ort zu tragen, wo er bestattet werden wollte. Seit rund 1450 Jahren steht dort eine Kirche, die seinen Namen trägt: St. Denis. Seither sahen die französischen Könige Dionysius als ihren persönlichen Patron an und wurden über seinem Grab bestattet. 1140 beginnt der Bau der noch heute dort stehenden Kirche, der ersten gotischen Kathedrale überhaupt. Dionysius ist, neben Jeanne d'Arc, Nationalheiliger Frankreichs.

4. Und seine Heilswirkung als Fürsprecher?

Schon sehr früh wurde der hl. Dionysius passenderweise gegen Kopfschmerzen angerufen, aber auch bei Seelenleiden und Gewissensunruhe, bei Hundebissen, Tollwut und Syphilis. Seit dem Jahr 1450 gehört er zu den vierzehn Nothelfern.

5. Wie kam denn nun Dionysius nach Westfalen?

Bekanntlich heißt es: Napoleon ist an allem schuld! In unserem Fall nicht ganz, es war schon noch etwas früher: Charlemagne ist an allem schuld! Karl der Große brachte das Christentum in die Welt der Westfalen, gründete die ersten Gemeinden und 799 unser Bistum Paderborn. Und er brachte die fränkischen Heiligen mit, um der Ahnenverehrung der Sachsen Ahnen im Glauben entgegenzustellen. Durch die Heiligen entstehen sog. „Liebensbünde“ (heute würden wir sagen „Partnerschaften“) zwischen Kirchen in Franken und Sachsen. Für uns entscheidend ist die Verbindung von St. Denis und Corvey, genauer: der Hl. Vitus.

6. Im Schlepptau des Heiligen Vitus?

836 war das Jahr der „Reliquienimports“, z.B. die „Translatio Liborii“, die die Freundschaft zwischen Le Mans und Paderborn begründete, die bis heute im Liborifest ihren Ausdruck findet. Doch im selben Jahr wurden auch die Reliquien des Hl. Vitus von St. Denis ins neugegründete Reichskloster Corvey übertragen, wo er seit 936 zum Deutschen Reichspatron wurde. Zusammen mit Vitus kam so auch der hl. Dionysius nach Westfalen, nicht leibhaftig wie Liborius oder Vitus, aber als Hauptpatron der Franken. Kirchengründungen mit seinem Patrozinium sind links und rechts neben den alten königl. Heerstraßen zu entdecken. Im heutigen Ruhrgebiet waren und sind dies, neben dem alten Haranni, Dortmund-Kirchderne, Essen-Borbeck und Duisburg-Walsum.



Eingang der Kathedrale St. Denis in Paris

7. Hernes „Mutter aller Kirchen“?

Auf einer kleinen geschützten Erhebung oberhalb der Emscher-Niederung, im kurzen Abstand vom Ost- und Westbachtal sowie der Herner Höhen im Süden, entstand ein kleines erstes Kirchlein. Keine Überreste sind bei den beiden großen Ausgrabungen 1934 und 1972 aufgefunden worden, doch wiesen Beisetzungen unterhalb der Turmgründung auf das christliche Leben bei uns hin. Der Turm war wohl der älteste Teil. Daran wurde, wie in der Hellwegzone typisch, ein zweijochiges romanisches Langhaus errichtet. Der ursprüngliche runde Chorabschluss wurde in der Gotik in der damals gültigen Formensprache erneuert. 650 Jahre diente dieser Bau dem Ruhme Gottes und war Mittelpunkt des weltlichen und geistlichen Lebens des Dorfes Haranni/Hernen/Herne.

8. blieb Dionysius Patron trotz der Reformation?

Der Kult der Heiligen ging natürlich verloren, doch blieb das Andenken daran bestehen. Das lag vor allem daran, dass die Kirchweih- bzw. Patronatsfeste öffentliche Kram- und Viehmärkte waren und blieben. Deren drei wichtigsten Patrone mit ihren Märkten waren St. Katharina (25. November), St. Dionysius (11. Oktober) und St. Lucia (13. Dezember). Die Lutherische Gemeinde, und später, nach der Vereinigung mit der Reformierten Gemeinde Strünckede, auch die Unierte Kirchengemeinde Herne führte und führt den Hl. Dionysius weiterhin im Siegel.

9. Warum wurde Dionysius nicht bei Wiederaufleben der katholischen Gemeinde Kirchenpatron?

Nur ganz wenige Familien blieben nach der Reformation in Alt-Herne katholisch, doch gab es in Recklinghausen, Castrop und Bochum mehr oder weniger starke katholische Gemeinden. Auch die kleine Mission in Eickel sicherte die Seelsorge. Als Ende 1850 vermehrt Ar-

beiter aus dem Münsterland und aus Ostwestfalen nach Herne zogen, um im jungen Bergbau ihren Unterhalt zu verdienen, wurde eine eigene Missionskirche mit Schule- und errichtet, die den Namen des Patrons der Arbeiter, St. Joseph, erhielt. Das Kirchlein stand an der Von-der-Heydt-Straße abseits vom Dorf, in dessen Mittelpunkt ja immer noch die alte Dionysiuskirche stand. Das hatte sich auch noch nicht verändert, als man mit dem Bau der St.-Bonifatius-Kirche zu begann. Da machte Dionysius als Patron der Gemeinde keinen Sinn. Doch im „neuen“ Hochaltar wurde vom Holzbildhauer eine Statur des Hl. Dionysius an prominenter Stelle geschaffen und eingefügt. Es war sogar vorgesehen, bei einer weiteren, nicht realisierten Abfarrung, eine neue Dionysiuskirche zu bauen.

10. Für was kann das Dionysiuspatronat heute stehen?

Bei der Abstimmung über das Pfarreipatronat hat sich eine Mehrheit der Gemeindeglieder dafür entschieden, den Heiligen, der an die Anfänge und Wurzeln des christlichen Glaubens in unserer Heimat erinnert, zu wählen. Wir leben in einer Zeit, in der die Beziehung vieler Menschen zum Glauben sich radikal verändert und damit auch die Stellung des christlichen Glaubens und der Kirche in unserer Gesellschaft. Einschneidende Reformen und ein Neubeginn stehen an. Für eine Glaubensgemeinschaft kann dies nicht losgelöst von den Wurzeln gelingen. Beides ist notwendig: Entschiedene Zeitgenossenschaft und ein Blick nach vorn, aber auch die Erinnerung an das Fundament, das die Kirche trägt: die Frohe Botschaft Jesu. Das ist unsere Wurzel. Daran erinnert Dionysius.

Andreas Janik und Georg Birwer



Figur des Hl. Dionysius am alten Hochaltar der Kirche St. Bonifatius

DIO!





Ich träume von einem Ort, an dem meine Kinder mit anderen Kindern spielen und toben können, einem Ort, an dem sie Gott begegnen und sich wohl fühlen. Ich träume von einem Ort, an dem Eltern sich austauschen können und gestärkt werden für die Herausforderungen des Familienalltags, einem Ort, an dem sie Gemeinschaft erleben. Ich träume von einem Ort, an dem sich Familien gemeinsam auf den Weg machen, einem Ort, an dem es nicht wichtig ist, woher man kommt, wer man ist und was man tut, einem Ort, an dem man glauben und hoffen kann.

Wir als family+alive Team haben in Herne eine Familien-Kirche gestartet, in der wir Gottesdienste für Eltern, Gottesdienste für Kinder und Raum für Gemeinschaft bieten. Kinder bekommen in unserer Spielstraße die Möglichkeit anzukommen, währenddessen ihre Eltern bei einem Kaffee ins Gespräch kommen können. Der kids+alive Gottesdienst ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und der eltern+alive Gottesdienst auf

die der Eltern. Anschließend sind alle zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Ich arbeite mit, dass family+alive solch ein Ort wird, von dem ich träume, ein Ort, an dem man sich sonntäglich trifft, Gottesdienst feiert und Freundschaften entstehen, ein Ort, an dem Familien miteinander zur Familie werden.

Träumst du noch oder machst du mit? Werde Teil dieses Traums und mach ihn lebendig!

Barbara Jung (Teil von family+alive)



Termine:

26.01. / 23.02. / 22.03. / 19.04. / 24.05. /
28.06. / 23.08. / 27.09. / 25.10. / 22.11.

jeweils 9:30 Uhr in St. Marien Herne-Baukau

Kontakt:

Pastor Meinolf Mika
02323 - 9180611
family+alive@
st-dionysius-herne.de

Menschen in unserer Pfarrei

Martina Pinkert – Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

1. Was ist Ihre Aufgabe hier bei uns in der Pfarrei?

Der Pfarrgemeinderat ist das gewählte Gremium der Laien in unserer Gemeinde. Als Vorsitzende bin ich ein Teil dieses Gremiums.

Der Pfarrgemeinderat St. Dionysius hat die Aufgabe, in den verbleibenden drei Jahren eine Pastoralvereinbarung mit dem Erzbistum zu schließen, die beschrieben wird, was die Gemeinde ausmacht. Das ist umso schwerer zu beschreiben, denn St. Dionysius ist kein fester Ort. Diese „Verwaltungseinheit“ besteht aus ins-

gesamt zehn Kirchenorten. Es geht also darum, dieser Gemeinde St. Dionysius ein Gesicht zu geben. Diese eine Gemeinde kann nur entstehen, wenn alle dezentralen Aktivitäten für alle geöffnet werden. Darüber hinaus werden neue Themen wie diakonisches Handeln nur in St. Dionysius bearbeitet werden können. Der Pfarrgemeinderat koordiniert die Interessen und Aktivitäten allen, schafft Netzwerke, und leistet Visionsarbeit.

2. Was bewegt Sie momentan in Ihrer Arbeit?

Ich habe in letzten Jahren über vieles nachgedacht, was sich in der Kirche und in unseren Gemeinden ändern muss. Dazu gehören: mehr auf „Fremde“ / Kirchenferne zugehen, sich an sozialen Projekten beteiligen, ökumenisch denken, ... Aber das sind Themen, die zurzeit noch nicht bearbeitet werden können. Denn es braucht viele interessierte Menschen, die für das eine oder andere Thema brennen und es auch umsetzen können. Deshalb ist es zunächst wichtig, die Kommunikation untereinander weiter zu stärken und in kleinen Schritten etwas Neues zu beginnen. Der Pfarrgemeinderat hat sich entschieden, zwei Projekte zu starten: zum einen die „Experimentierkirche“, zum anderen „Kirche nach außen tragen“. Wir beschäftigen uns aktuell damit, uns inhaltlich mit dem Thema „Experimentierkirche“ auseinander zu setzen. Die nächsten Schritte stehen noch nicht fest.



3. Was bereitet Ihnen Freude für Ihr Engagement?

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir der Gemeinde St. Dionysius ein Gesicht verleihen können, weil alle Verantwortlichen, sowohl das Pastoralteam (also die Hauptamtlichen) als auch der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat das große Ganze im Blick haben. Ich freue mich jedes Mal, wenn wir als St. Dionysius gemeinsam Gottesdienst feiern. Wir haben zusammen mit den Gemeinden inzwischen ein Format des gegenseitigen Austausches und der Weiterentwicklung gefunden. Im Oktober hat die erste Planungskonferenz St. Dionysius stattgefunden, die sich mit Terminplanung für das kommende Jahr befasst hat. Daraus ist auch erwachsen, Altbewährtes neu aufzulegen, zum Beispiel „Pilgern im Pott“.

4. Worüber würden Sie unsere Leserinnen und Leser gerne noch informieren?

Die Aktivitäten in der Gemeinde werden von vielen Ehrenamtlichen getragen. Daher können nicht in allen

Kirchen und Gemeindehäusern vielfältige Angebote geschaffen werden. Das gilt für Gottesdienste und mehr. Die bekannten Angebote (Kinder-, Jugend-, Frauen-, Seniorenarbeit,...) werden dauerhaft nur an wenigen Orten vorgehalten werden können. Ich möchte alle Interessierten einladen, unsere Angebote anzunehmen. Darüber hinaus können Anregungen von „außen“ dazu beitragen, dass etwas Neues entstehen kann. Wohin sollte unser Blick gelenkt werden? Was kann ich persönlich dazu beitragen? Ihre Meinung dazu würde mich interessieren!

5. Zum guten Schluss... Was gibt's über Sie persönlich noch sagen...

Ich bin seit rund 40 Jahren in der Katholischen Kirche aktiv, zunächst in der verbandlichen Jugendarbeit, später dann im Pfarrgemeinderat. In den Jahren habe ich viele Kontakte geknüpft und mich mit sehr unterschiedlichen kirchlichen Themen auseinander gesetzt. Diese Erfahrungen aber auch die Herausforderung, den Wandel im Gemeindeleben mitgestalten zu können, treiben mich an.

Bestattungshaus

**KLAUS
GRAFE**



**44649 Herne
Hauptstr. 335
Tel. 0 23 25 / 7 03 17**

Fachgeprüfter Bestatter

In der vierten Generation das Haus des Vertrauens. Bei uns finden Sie Rat und Hilfe in Bestattungsangelegenheiten. Überführung von und nach Wanne-Eickel. Bestattungs Vorsorge Beratung (BVB). www.bestattungen-grafe.de

Wir teilen schon seit 1959.

Wir sind schon lange weltweit vernetzt und teilen Ideen und Wissen mit lokalen Partnern. Damit arme und ausgegrenzte Menschen in Würde leben können.

Mitglied der **actalliance**

**Brot
für die Welt**

Würde für den Menschen.

DIO!

Ironscout 2019 – Mitten im Pott

Vom 4. bis 6. Oktober 2019 war es endlich soweit: Der Ironscout 2019 – Mitten im Pott zog Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Deutschland ins Ruhrgebiet! 1.050 Teilnehmende in 146 Laufenden- und 16 Stationsteams sowie 83 Helfende waren in diesem Jahr dabei!

Angelehnt an den Ironman und vergleichbar mit einer Schnitzeljagd, handelt es sich beim Ironscout um einen 22-stündigen Lauf. Das Großevent findet jährlich im Herbst in wechselnden Austragungsorten Deutschlands für Rover, Leitende und Mitarbeitende des Rings deutscher Pfadfinder statt. Und ist mittlerweile legendär! Ausgerichtet wurde er in diesem Jahr vom Pfadfinder Amelungen Herne e.V., ein Verein des DPSG Stamm Amelungen Herne.

Die teilnehmenden Läufergruppen machten sich – ausgestattet mit Karte und Kompass – am Freitag auf den Weg. Und zwar ausgehend vom Basislager an der Akademie Mont-Cenis mitten im und durch den Pott! Ob Tag, ob Nacht, Sonne oder Regen, ihr Ziel blieb dabei immer das gleiche: Das Erreichen möglichst vieler Stationen in 22 Stunden.

Dort absolvierten die Teams in Ruhrpott-Kulisse ganz unterschiedliche Aufgaben und sammelten Punkte: arbeiten „unter Tage“ in Schwarzelten auf der Halde Hohewart, im Zirkus assistieren am Schloss Strünkedee oder mit Harry Potter und seinen Gefährten verwunschene Tränke probieren – der Kreativität waren hier keine Grenzen gesetzt. Die Aufgaben haben sich die Stationsteams dabei selbst ausgedacht, mit viel Aufwand und Leidenschaft aufgebaut sowie 22 Stunden lang betreut.

Das Laufenden-Team mit der höchsten Punktzahl gewann letztlich und wurde gemeinsam mit der ausgefallensten Station am Samstag zum Sieger gekürt: Stilecht mit einem goldenen Koch-Pott! Bei der anschließenden Abschlussparty konnten – trotz müder Füße und Schlafmangel – dann aber doch noch die Tanzbeine zur Musik der Cover-Band finerib aus Dortmund geschwungen werden. Das gemeinsame Frühstück am Sonntagmorgen bildete den Abschluss dieses gelungenen Groß-Events.

Visuelle und auditive Eindrücke finden Sie auf unserer Website unter www.ironscout19.de. Der nächste Ironscout findet übrigens vom 02. bis 04. Oktober 2020 unter dem Motto „Grüner wird's nicht“ in Rothmannsthal im Süden Deutschlands statt.



Hat **DIO** auch die Haare schön?
Vertrauen Sie darauf, denn ...

GLYNT

HAUPTSACHE FRISÖR JANIK

Haare & Mehr Experten

Altenhöfener Straße 116
44623 Herne

Tel. 02323 **40 112**

info@friseur-janik.de
www.friseur-janik.de



ft Fenster & TürenForm GmbH
Hülsstraße 17 | 44625 Herne
Telefon: 0 23 25-6 58 91 70
E-Mail: info@ft-herne.de
Web: www.ft-herne.de



Seine Familie lebte auf der Straße.
Dann kam ein Schutzengel.



www.missio-hilft.de

Spendenkonto
Pax-Bank eG

IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

missio
glauben.leben.geben.

Anzeigenannahme:
anzeigen@bonifatius.de



Dachdeckermeister
Roland Kram

Roland Kram
Regenkamp 13 • 44625 Herne
Telefon: 02323 / 44219
www.dachdecker-herne.com



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

MAKE OUR PLANET GREAT AGAIN!

Entrechteten beistehen, Schwache stärken, Missachtete wertschätzen, Hoffungslosen Perspektiven eröffnen – dafür setzt sich Adveniat mit seinen Partnern in Lateinamerika ein. **Unterstützen Sie unsere Aktion!**

Mehr dazu unter www.adveniat.de



Beerdigungsinstitut
SCHIERBAUM

Inh.: Frank Gabel-Spohr

Christliche
Bestattungskultur
seit 1912

Wiescherstraße 48 • 44623 Herne • Telefon:

Erd- und Feuer-
bestattungen
Urnen-Seebestattungen
Überführungen

Durchführung von Trauerfeiern und
Bestattungen auf allen Friedhöfen

24 Stunden
(0 23 23) 45 02 62

DIO!

KOENIGE & PRIESTER

am 7. 3. 2020 in den Flottmannhallen



K O E N I G E &
P R I E S T E R

Seit 2007 sind die „KOENIGE&PRIESTER“ fester Bestandteil der überkonfessionellen B.A.S.E.-Jugendgottesdienste, zu denen regelmäßig Hunderte Jugendliche in großen Event-Locations, wie dem Kölner E-Werk, zusammenkommen. Obwohl die Idee für den Bandnamen erst 2015, während der Produktion des gleichnamigen Debütalbums, kam, schaut die Band auf viele Jahre Entstehungsgeschichte zurück, denn die drei Hauptakteure Florence Joy, Thomas Enns und dessen Bruder Jonathan sind in der Musikbranche keine Unbekannten. Neben den drei Musikern der sechsköpfigen Band sind sie es vor allem, die mit Herzblut und Leidenschaft, sowie ihren unverwechselbaren Stimmen, dieser Band ihr Profil geben. Florence Joy betrat 2004, im Alter von 17 Jahren, die mediale Welt und sang sich im Rahmen der ersten deutschen Castingshow „Star-

Search“ in die Herzen ihrer Fans. Sie faszinierte Deutschland mit ihrer Stimme und ging im selben Jahr als Siegerin der Sat1- Show hervor. Im Juni 2004 veröffentlichte sie ihre erste Single „Consequence Of Love“, die in den deutschen Charts auf Platz 14 einstieg. Nur einen Monat später folgte ihr Debütalbum „Hope“, bei dem u.a. Rea von Remonn, Michael van Dyke (Echt) und Roland Spremberg (A-ha) als Songschreiber, sowie Thorsten Brötzmann (No Angels, Jeanette) als Produzent mitwirkten. Florence Joy sammelte neben zahlreichen Konzerten, Fernsehauftritten und musikalischen Projekten auch Erfahrungen in anderen Bereichen. So synchronisierte sie die Stimme der 12jährigen Klara in dem Zeichentrickfilm „Der Nussknacker und der Mausekönig“ und steuerte auch musikalisch den Song „Ja, ich schaff das“ zum Film bei.



Tickets im Vorverkauf in Ihrer Gemeinde oder unter www.leuchtfarben-herne.de

DIO! Verlost 2x2 Karten für das Konzert „Leuchtfarben“ von „Könige und Priester“ am Samstag, den 7. März 2020 in den Flottmannhallen. Mitmachen können Sie mit einer E-Mail an redaktion@dio-magazin.de und der Beantwortung folgender Frage: Wie hieß das Debütalbum, welches 2015 herauskam?

Die Gewinner erhalten nach Ablauf der Frist (31. Januar 2020) eine E-Mail mit allen weiteren Infos. Es gilt der protokollierte Zeitpunkt des E-Mail-Eingangs. Die Gewinner werden durch die zufällige Ziehung unter allen Teilnehmern, die uns rechtzeitig eine E-Mail mit dem Betreff schicken, ermittelt und von uns per E-Mail über den Gewinn informiert.

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel willigen Sie in die Erhebung und Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels und um Sie im Falle eines Gewinns zu benachrichtigen. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Sie können die Einwilligungen jederzeit durch Nachricht an uns widerrufen. Ihre Daten werden anschließend gelöscht.

Vergelt's Gott – Zeit zum Danken

Das Pastoralteam hatte alle Ehrenamtlichen und Kirchenbesucher aus der ganzen Pfarrei eingeladen, sich als Dankeschön einmal verwöhnen zu lassen.

Zur Einstimmung gab es bereits in der festlich gestalteten heiligen Messe, insbesondere in der Predigt von Pfarrer Birwer, passende Worte, die sich aufs Evangelium und das Ehrenamt bezogen und offensichtlich bei den Gästen sehr gut angekommen sind. Die Kirche und nachher auch das Gemeindezentrum waren zur Freude der Gastgeber und auch der Gäste voll. Aus allen 10 Gemeinden hatten Menschen diese Gelegenheit genutzt, sich bedienen zu lassen und mit anderen in Kontakt zu kommen. Mancher Ehrenamtliche konnte es kaum ertragen, die Chefs so viel und hart arbeiten zu sehen, man musste sich zwingen, nicht mit anzupacken, so wurde jedenfalls gemunkelt.

Es war eine tolle, sehr positiv angekommene Veranstaltung bzw. Dankes-Geste! Darum von den Gästen ein herzliches Dankeschön an das Pastoralteam! Gegen eine Wiederholung ist nichts einzuwenden!

Barbara Rohde



DIO!

Ministrantentag 2019

Vikar Christian Schmidtke hatte alle Messdienerinnen und Messdiener aus ganz St. Dionysius zum ersten gemeinsamen Treffen nach Herz Jesu eingeladen. Zusammen mit Familien- und Jugend-Dekanatsreferentin Rebecca Goeke und Messdienerleiter/innen und engagierten Eltern wurden vielfältige Spielmöglichkeiten und eine Kirchenralley vorbereitet.

Die folgenden Fotos geben einen Einblick. Sogar ein Rodeo sorgte für jede Menge Spaß, wobei sich jedoch die Frage stellte, um was für ein Tier es sich dabei eigentlich handelte, Pferd oder Kuh? Das war aber letztlich egal, es hat schließlich alle mit den heftigen Bewegungen zum Herunterfallen gebracht, die sich getraut haben. Die Landung war aber weich!



Vikar Schmidtke und Gemeindeassistent Bull unterhielten sich darüber, was es bedeutet kann ein Messdiener zu sein.

Für das leibliche Wohl gab es Donuts, Hot Dogs, Süßigkeiten und Getränke! Für die Kirchenralley gab es einen Fragebogen mit Bildern, deren Motive in der Kirche gesucht werden sollten. Dadurch erfuhren alle, die mitgemacht hatten, so manches Interessante über die Heiligenfiguren und Symbole in der Kirche. Spaß bereitete das Messen der Höhe der Innen-Kirche mit Hilfe von Luftballons. Dass es anfang zu regnen, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Manche "Hartgesottene" spielten trotzdem draußen weiter, aber es gab ja auch viele Spielmöglichkeiten im Gemeindezentrum.

Den Abschluss dieses ersten Mini(stranten)-Festes bildete das gemeinsame Dienen mit allen in der feierlichen Vorabendmesse.

Alle waren sich einig, die Gastgeber und die Gäste, dass es ein toller Tag mit viel Freude, Spaß und Gemeinschaft war, der unbedingt wiederholt werden muss! Vikar Schmidtke dankte allen, die bei der Planung und Durchführung mitgeholfen haben, ganz herzlich!

Barbara Rohde



Nach dem Gottesdienst gab es mit den Ministranten ein Gruppenbild als Abschluss eines schönen Tages.

ökumenischer
OPEN-AIR-GOTTESDIENST
für Frieden in unserer Stadt

jeden Dienstag um **17.30 Uhr**
vor der Kreuzkirche



Dienstags 17.30 Uhr – Ökumenischer Friedensgottes- dienst für ein Herne der Vielfalt

Der ökumenische Friedensgottesdienst beginnt ab Dienstag, den 10.09.2019, schon um 17.30 Uhr vor der Kreuzkirche Herne. Die evangelischen und katholischen Gemeinden in Herne laden jeden Dienstag zu diesem Open-Air-Friedensgottesdienst auf dem Europaplatz ein.

Und wenn Sie Zeit und Lust haben: Gehen Sie anschließend mit zum Friedensfest auf dem Robert-Brauner-Platz.

Gottesdienst und Friedensfest sind Zeichen für die bunte Vielfalt in Herne – gegen Fremdenhass und Ausgrenzung.

Mit Kochen und Lesen sich selbst etwas Gutes tun

Der Buchtipp für Trauernde

„Es lohnt sich nicht, für mich alleine zu kochen.“ Diesen Ausspruch hat Trauerseelsorger Werner Gutheil wohl schon oft gehört. Aber er ist vom Gegenteil überzeugt: „Gerade in Zeiten der Trauer ist Nahrung umso wichtiger, weil der Trauernde Schwerstarbeit leistet“, schreibt er in seinem ungewöhnlichen Aufstellkalender „Gutes für Leib & Seele. Anregungen, Rezepte & Tischgebete in Zeiten der Trauer“.

Wieder ins Leben kommen

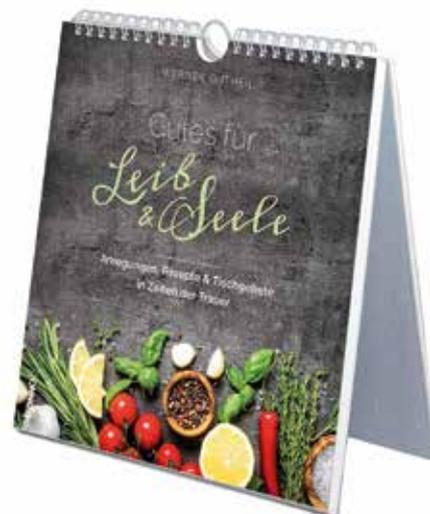
Er wirbt darin um einen neuen Zugang zum Kochen für Trauernde. Die Philosophie dahinter: Man kocht jeweils eine größere Menge eines Grundrezepts, das für mehrere Tage reicht. Damit man aber nicht immer das Gleiche essen muss, macht Gutheil Vorschläge, dieses Gericht durch verschiedene weitere Zutaten und unterschiedliche Zu-

bereitungsweisen abzuwandeln. „Das Prinzip ist also, nur einmal zu kochen, was dreimal in verschiedenen Formen auf dem Tisch steht“, schreibt er, und: „Hinter allem steht der Gedanke: Ich bin es mir wert, mich zu stärken, um wieder ins Leben zu kommen.“

Rezepte und spirituelle Impulse

Diesem Anliegen dienen seine vielfältigen Rezepte und die spirituellen Impulse und Ermunterungen aus dem christlichen Glauben, die in diesen mit zahlreichen Farbfotos hübsch gestalteten Aufstellkalender eingestreut sind.

Werner Gutheil (geb. 1962) wurde 1993 zum Priester geweiht. Er arbeitete 13 Jahre als Klinikpfarrer mit Schwerpunkt Sterbebegleitung; er ist Ethikberater im Gesundheitswesen und Ausbilder für Trauerbegleiter. Seit Herbst 2009 ist sein Tätigkeitsbereich die Diözesanseelsorge für Trauernde im Bistum Fulda.



Gutheil, Werner:
Gutes für Leib & Seele.
Anregungen, Rezepte & Tischgebete
in Zeiten der Trauer. – St. Benno Verlag. –
80 Seiten, Spiralbindung; Preis 16,95 €

Elfriede Klauer, In: Pfarrbriefservice.de

Herner Kirchengeschichte in Personen und Familien

Die erst zwei Jahre alte St. Dionysius Gemeinde in Alt-Herne kann aus ihren Vorgängergemeinden heraus auf eine über 150-jährige Kirchengeschichte zurückblicken. In die damals noch ländlich geprägte Dorfgemeinschaft Hernes zogen seit Beginn der Kohleförderung aus allen Bereichen Westfalens und des Sauerlandes arbeitswillige Katholiken und veränderten das religiöse Zusammenleben von Grund auf.

Aus den Quellen der Gemeinde, genauegenommen aus den Kirchenbüchern, ist im Spätsommer 2019 das **Seelenregister der St. Joseph/St. Bonifatius Gemeinde** herausgegeben worden.

Andreas Janik, Handwerksmeister, Genealoge und beauftragter Pfarrarchivpfleger der St. Dionysius Gemeinde, verfasste eine Zusammenstellung aller Personen, ihrer Familien und deren Herkunft. Die Geschichte der damaligen Schul- und Kirchengemeinde, aus der die St. Bonifatius Gemeinde hervorging,

ist auf insgesamt 400 Seiten für die Jahre 1862 bis 1874 dokumentiert.

Zahlreiche Erläuterungen und Auswertungen zu dem Datenmaterial liegen ebenfalls bei, wie einige noch unveröffentlichte Abbildungen.

Das reiche Datenmaterial ist überdies für alle Interessierten auf dem Portal des Vereins für Computergenealogie e.V. kostenfrei nutzbar. <http://ofb.genealogy.net/herne/>



Als zweiter Band wurde vom selben Bearbeiter ein **Memoiren-Kalendarium der St. Dionysius Gemeinde** zusammengestellt. Das kleine Büchlein, in einer praktischen Größe - angelehnt am Direktorium des Erzbistums, umfasst alle Geistlichen, die in, aus und für Herne aus den Anfängen bis ins aktuelle Jahr tätig waren. Rund 150 Personen umfasst das Personenverzeichnis und dokumentiert Monat für Monat die Zeugen von Gottes Macht und Größe.

Das Umschlagsbild wurde von Vikar Christian Schmidtke speziell für den Kalender geschaffen. Zahlreiche Abbildungen der Priestergräber und Ehrengabstätten runden das Büchlein ab.

Beide Bücher sind im Pfarrbüro St. Dionysius, Glockenstraße 7, 44623 Herne, pfarbuero@st-dionysius-herne.de, oder beim Bearbeiter Andreas Janik, Altenhöfener Straße 116 in 44623 Herne, info@andreas-janik.de, anzufragen.

NIGHTFEVER



Special

NIGHTFEVER

HERNE

Freitag, 6. Dezember 2019

18:00 Uhr Heilige Messe

19:30 - 22:00 Uhr Gebet, Gesang, Gespräch

22:00 Uhr Nachtgebet

St. Bonifatius,
Glockenstraße 7, 44623 Herne

www.nightfever.org



Der Neue im Team ...

Drei Fragen an den neuen Gemeindeassistenten Joakim Bull

Was ist überhaupt ein Gemeindeassistent?

Als Gemeindeassistent befinde ich mich noch in der Ausbildung zum Gemeindereferenten. In meinem ersten Jahr hier in Her-

ne darf ich mich in diesem Arbeitsumfeld erproben und mich auf meine Abschlussprüfung vorbereiten. Danach wird mich einer der Paderborner Bischöfe feierlich beauftragen, um als Seelsorger für die Kirche zu arbeiten.



In Kirche arbeiten ...

... bedeutet für mich meine Stärken und Interessen im Beruf entfalten zu können. Der Umgang mit Menschen aus allen Altersstufen und aus allen Schichten ist unglaublich abwechslungsreich. Diese Menschen auf ihren Wegen zu begleiten und dabei gemeinsam nach Gott zu suchen bereitet mir große Freude.

Hast du einen Lieblingsort in Herne?

Ich wohne erst seit drei Monaten hier aber habe schon viele schöne Orte entdeckt. Besonders gerne gehe ich auf dem Südfriedhof spazieren und genieße die Natur.

Gemeindeassistent Joakim Bull

Wir nehmen Ihnen alle Mühen rund um die würdevolle Bestattung Ihres Angehörigen ab und geben ihr mit Einfühlungsvermögen und sicherem Geschmack den passenden Rahmen.

FROHNE BESTATTUNGEN
Nachf. **Hans Jürgen Tilly**

Bitte sprechen Sie mit uns! **Ihre Familie Carola und Hans Jürgen Tilly**



Tag & Nacht dienstbereit

☎ 0 23 23 / 96 202

Kapelle und Abschiedsräume auf dem Urnenfriedhof Am Trimbuschhof in Herne-Horsthausen

www.frohne-bestattungen.de • info@frohne-bestattungen.de

HERleuchtet – größter hängender Adventskranz im Ruhrgebiet bei uns in Herne

Wer dieses Jahr in der Adventszeit die Bahnhofstraße entlang geht, wird nicht nur auf den üblichen Weihnachtsmarkt treffen, sondern auch auf den größten hängenden Adventskranz im Ruhrgebiet! Die Evangelische und Katholische Kirche in Herne laden dazu ein, die Adventszeit einmal anders zu begehen. Neben Glühwein und Bratwurst auf dem Weihnachtsmarkt, laden wir ein innezuhalten, gemeinsam zu beten, zu Essen, von Gott zu hören und sich überraschen zu lassen!

Jeden Samstag im Advent wird um 1700 Uhr ein Leuchtzeichen stattfinden. Lassen Sie sich überraschen! Aber auch sonst wird Ihnen in der ganzen Adventszeit so einiges unter dem Adventskranz begegnen. Gemeinsames Essen, Geschichten für Erwachsene und Kinder, Musik und vieles mehr. Schauen Sie vorbei. Es lohnt sich!

200 Jahre Stille Nacht



André Uzulis

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

200 Jahre ewiges Lied

Gebunden, 204 Seiten

ISBN 978-3-89710-789-2

€ 22,90

„Stille Nacht“ ist heute das weltweit populärste Weihnachtslied - unübertroffen in seiner Ergriffenheit und in seinem textlichen wie musikalischen Ausdruck Inbegriff alpenländischer Weihnacht.

Spannend geschrieben und auf Basis von Quellen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengetragen, zeichnet André Uzulis die Entstehung und Verbreitung dieses Liedes nach.

www.bonifatius-verlag.de

BONIFATIUS

DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG

BONIFATIUS GmbH

Karl-Schurz-Straße 26 | 33100 Paderborn

Fon 05251 153-171 | Fax 05251 153-108

E-Mail verlag@bonifatius.de

BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

Bestattungskultur

2 x im Herne



Ihre Hilfe im Trauerfall
Sarg- & Urnenausstellung
Treuhandabsicherung
Individuelle Vorsorge
Barrierefreie Zugänge

24h

Im Trauerfall
für Sie erreichbar

Hauptstelle:
Hauptstr. 85
44651 Herne

Beratungsstelle:
Bielefelderstr. 190
44625 Herne

Tel.: 02325 / 9350-0
www.wendland-best.de

Kirchenmagazine online: www.derdom.de

80%nein



Hände weg von unserem Essen!

80% aller Bundesbürger lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. 24.000 Landwirte in 84 Regionen halten 728.000 ha Ackerland garantiert gentechnikfrei. Wir informieren Sie, worauf Sie beim Einkauf achten müssen. www.bund.net/agrarwende

www.bund.net

Oder fordern Sie kostenloses Infomaterial an:



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. Am Köllnischen Park 1 10179 Berlin Fax 030 275 86-440 info@bund.net

wir geben der frische eine heimat Grönemann



Dortmunder Str. 32
Castrop-Rauxel
Montag - Samstag: 8-21 Uhr



Eickeler Str. 25
Herne-Eickel
Montag - Samstag: 7-21 Uhr

www.frische-revier.de



Find us on:
facebook®



www.facebook.com/FrischerevierGronemann